

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigens- und Annoncenblatt am Samstag.

Dienstag, den 16. September 1879.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 1/2 Rthl., im Viertel 2/3 Rthl. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche zum 9/10

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden unter Hinweisung auf die in Nr. 214 des Staatsanzeigers enthaltene Justiz Ministerial-Verfügung vom 9. d. M. erinnert, die Dienst Siegel und die Geschäftsbücher der Gerichtsvollzieher unverweilt zu bestellen, und die Geschäftsbücher noch im Lauf dieses Monats zur Beglaubigung hierher vorzulegen.

Calw, 15. September 1879.

R. Oberamtsgericht.
Schwob n.

G a l w. Haus-Verkauf.



Aus der Gantmasse des Friedrich Badenheimer, Bäckers hier, kommt am Freitag, den 3. Oktbr., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum zweitenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1 a 1 qm ein zweistödiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Winkel südwestlich und nordwestlich,

1 a 1 qm in der Poststraße, zwischen Tuchmacher Müller und der Konninggasse. Anschlag 6500 M. Angekauft zu 5000 M.

Calw, den 13. Sept. 1879.
Rathschreiber.
Gaffner.

Stimmzettel.

Fahrniß-Verkauf.

Aus meiner Krauß'schen Pflegschaft kommt am

Montag, den 22. ds. Mts., von Morgens 11 Uhr an, auf dem hiesigen Rathhaus in öffentlichen Aufstreich:

1 goldene Damenuhr, 1 Etuis mit silbernen Löffeln und Gabeln, 1 silberner Becher, Bücher, worunter englische und französische, viele gute Frauenkleider, namentlich auch seidene, Weißzeug, Küchengerath, Schreibwerk und allerlei Hausrath,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderath.

Fuchs.

Privat-Anzeigen.

Darlehen.

250 bis 260 M sucht im Auftrag
Verw. Aktuar Siegler.

Weil der Stadt.

Neu eingetroffen:

halbwollene Lama zu Kleidern,

in prachtvoller Auswahl der neuesten Muster, vorzüglich in Qualität, von 26 Pfg. an, bei

Fritz Schœninger am Markt.

Baumwoll-Biber,

in bekannter guter Waare, von 20 Pfg. an,

Halbflanell

in feitherig solider waschächter Qualität, von 32 Pfg. an,

Unterrockstoffe,

extra schwer und wollreich — ganz wollene ersetzend, in neuen schönen Dessins, à 30 und 36 Pfg., bei

Fritz Schœninger am Markt.

Vorherige Kostenanschläge und Insertionstarife gratis.

Rudolf Mosse,

Annoncen-Expedition

STUTTGART

hält sich zur pünktlichen und billigsten Besorgung von Anzeigen in alle existirende Zeitungen und Fachzeitschriften bestens empfohlen.

Bei größeren Aufträgen höchstmöglichen Rabatt.

Keine Parti- und Nebenstellen.

Originalseitenpreise.



Calw. Todes-Anzeige.

Unser lieber Gatte und Vater Johannes Gutruf, Bierbrauer, ist gestern Abend durch einen sanften Tod von seinen Leiden erlöst worden.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 4 1/2 Uhr statt.

Den 15. September 1879.

Die Hinterbliebenen.

Calw. Dankfagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während der letzten Lebenszeit unseres lieben Gatten und Vaters Heinrich Loh, für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, namentlich auch den Herren Ehrentägern, sowie für die vielen Blumenspenden, sagen herzlich Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Einige große **Bühnenräume**

im Vereinshaus können zum Zweck des Trocknens von Wäsche benützt werden.

Der Ausschuss.

Einem Oval-Ofen

samt Vorherde

hat zu verkaufen

Heinrich Schnauffer beim Röthle.

Malztraber

billigt.

Saydt'sche Brauerei.

Alzenberg.

Wegen Ueberfüllung des Stalles hat der Unterzeichnete mehrere Stück



Vieh

zu verkaufen.

P. Abel.

Well der Stadt. Dachfenster & Kaminreinigungsgestelle

billigt bei

Jos. Ferd. Fritz.

Eisenbahn-Frachtbriefe,

für gewöhnliche Fracht und zu Gütertransporten, sind stets zu haben in der **A. Delschläger'schen Buchdruckerei.**

Calw. **Frucht-Preise** am 13. September 1879.

Getreide-Sattungen.	Voriger Rest Ctr.	Neue Zubr. Ctr.	Gesamttrag Ctr.	Heutiger Verkauf Ctr.	In Rest gebt. Ctr.	Höchster Preis		Wahrer Mittel-Preis		Niedester Preis		Verkaufs-Summe		Gegen d. v. Durchschnittspreis	
						fl.	gr.	fl.	gr.	fl.	gr.	fl.	gr.	fl.	gr.
Weizen	—	40	40	40	—	11	—	10	90	10	60	436	20	—	—
Kornen, gem.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	17	17	17	—	8	—	8	—	8	—	136	—	—	—
neuer	40	106	146	146	—	7	80	7	43	6	80	1084	85	1	43
Haber alter	14	8	22	22	—	8	20	8	—	7	30	175	10	—	10
neuer	—	40	40	40	—	6	20	6	11	6	—	244	40	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	54	211	265	265	—	—	—	—	—	—	—	2076	55	—	—

Stadtschultheißenamt.

WEIL DER STADT. **Patent-Ofen, Patent-Regulir-Ofen, Oval-Ofen, Oval-circular-Ofen, Americaner-Ofen, Säulen-Ofen, Hope-well-Ofen, Regulir-Ofen,**

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen **Jos. Ferd. Fritz.**

Altbulach.

Geldauszuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen 1200 M zum Ausleihen parat gegen gesetzliche Sicherheit

Schultheiß Rupp.

Eine noch fast neue **Krautstunde**

hat zu verkaufen

Bahnhofportier Käfer.

Säcke

zu 40 und 50 J, bereits neu, verkauft Dierlam, Bäcker.

Frischer Kalk

ist am Dienstag, den 16. September, zu haben auf der Ziegelei von

E. Horlacher.

Klettenwurzelöl
 * zur Hervorbringung eines starken *
 * Haarwuchses. *
 * In Calw bei *
 * S. Deukhardt. *

Ostelsheim.

Zwei ausgezeichnete junge

Farren,

Gelbsched und Rothsched, 15 und 13 Monate alt, jetzt dem Verkauf aus

Münzinger, Mühlebesitzer.

R. Standesamt Calw.

Vom 7. bis 14. September 1879.

Geborene.

10. Sept. Emil Alfred, Sohn des Gustav Gottlob Rau Bierbrauers hier.

Getraute.

14. „ Ernst Lorenz Lohholz, Schneider und Wittwer von hier mit Catharine Kägle von Altburg.

Gestorbene.

10. „ Heinrich Loh, Sattlermeister und Gemeinderath hier, 73 Jahre alt.

10. „ Georg Gustav, Sohn des Georg Wilhelm Gustav Strienz, Ziegeleibesitzer hier, 6 Monate alt.

11. „ Carl Adam, Sohn der ledigen Franziska Fischer Fabrikarbeiterin hier, 9 Wochen alt.

13. „ Catharine geb. Sadenheimer, Wittwe des Johann Jakob Schöttle Schuhmachers hier, 82 Jahre alt.

Bei der Bekanntmachung der von S. Königl. Majestät durch höchste Entschlieung vom 10. September verliehenen Dekorationen ist aus Versehen unerwähnt geblieben, daß der Acciser Furthmüller in Stammheim die silberne Civilverdienstmedaille erhalten hat, ein Versehen, das wir um so gern repariren, als der 85jährige Mann neben dem Accisamt noch mit seltener Rüstigkeit auch die Waldmeisterstelle bekleidet.

Calw, 15. September. Gestern tagte hier die württembergische Sektion des Vereins deutscher Ingenieure, die alle zwei Monate in einer andern Stadt Zusammenkunft hat. Herr Prof. Reichmann von Stuttgart hielt einen äußerst interessanten Vortrag über seine Beobachtungen und Erlebnisse bei der vor Kurzem stattgehabten Versammlung der deutschen Ingenieure in Hamburg und Kiel, und Herr Inspektor Schmann gab einen kurzen Abriss von der von ihm geleiteten hiesigen Wasserversorgung. Die Versammlung besichtigte sodann unter Herrn Schmanns Leitung das Balkmühlbassin und das Uedereich-

bassin, und wurde ihr zum Schlusse noch die Kraft unserer Hydranten mit einfachem und mit Hochdruck bei der Turmhalle vorgeführt. Ein Ausflug nach Zavelstein und Trinach bildete den Schluß des Tages.

Unter außerordentlich zahlreicher Theilnahme, insbesondere auch vom Lande, fand gestern die Einweihung des Vereinshauses der evangelischen Gesellschaft statt. An der Feier theilte sich auch der Kirchengesangsverein. Nach der von Hrn. Dekan Mezger gehaltenen Einweihungsrede sprachen noch verschiedene Redner, Hr. Dr. Sundert, Hr. Helfer Häring, Hr. Direktor v. Köstlin von Stuttgart und mehrere Andere.

Ein von der Pforzheimer Liedertafel hierher veranstalteter Extrazug hat gestern die schattigen Räume des Thudium'schen Gartens angefüllt. Die Gesellschaft brachte ihre eigene Musik mit, die der fröhlichen Jugend Abends zum Tanze spielte. Vorträge der Liedertafel und des hiesigen Singvereins boten eine willkommene Abwechslung.

— Böblingen, 11. September. Seit der Bahneröffnung herrscht



reges Leben auf unserem Bahnhof und kommen jeden Tag Fremde in unsere Stadt, besonders Sonntags ist der Fremdenverkehr sehr lebhaft. Zu bedauern ist, daß die Verbindung mit der Stadt Sindelfingen noch Manches zu wünschen übrig läßt, da auch dort viel Sehenswerthes ist.

— Stuttgart, 10. Sept. Metzger Arnold in der Eglingerstraße hatte seine Sadenjunge, ein äußerst solides und braves Mädchen, bei der Polizei wegen angeblicher Entwendung von 1000 M. angezeigt. Eine daraufhin vorgenommene Haussuchung ergab jedoch, wie voraussehen, keinerlei Resultat. Mittlerweile ist jedoch der falsche Denunziant mit sämtlichen Schlüsseln seiner Wohnung und unter Zurücklassung eines beträchtlichen Defizits verhaftet; wahrscheinlich ist er selbst der Dieb der fraglichen 1000 M.

— Stuttgart, 13. Sept. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) Bronnardeplatz: 450 Säcke Kartoffeln à M 2. 20 bis M 2. 60 pr. Ztr., noch Borrath. Wilhelmplatz: 400 Säcke Mostobst à M 4. 20 bis M 4. 40 pr. Ztr. Verkauf ziemlich lebhaft. Marktplatz: 5000 Stück Fuderkraut à 8—10 M pr. 100 Stück.

— Kottenburg, 11. September. Seit einigen Tagen sind wir auf's Nächtigste in der Hopfenernte begriffen und es läßt sich jetzt erst, unterstützt durch eigene Anschauung und Ueberzeugung, ein ziemlich sicheres und wahrheitsgetreues Urtheil über ihren Ausfall feststellen. Es ist wahr, daß etwa ein Viertel unserer über 18—1900 Morgen betragenden Hopfenanlagen durch frühzeitig eingetretene Krankheit (Schwärze) zurück, theilweise sehr zurückgeblieben ist, was aber bekanntlich nicht in sich schließt, daß die Gipfelhopfen des Nachtriebs auch Schaden leiden müssen, dagegen zwei Viertel bis heute einen ganz gesunden, wenn auch weniger üppigen Stand (vereinzelt Spuren von Kupferbrand auf einem kleinen Fleckchen unseres großen Hopfen-Areals verändert die Sache nicht) sich bewahrt haben, ein Viertel aber an Ueppigkeit, Kraft und Fülle wenig oder nichts zu wünschen übrig läßt, so daß wir aus vollster Ueberzeugung sagen können: Wir machen im Ganzen, trotz der Wahrnehmung seit der Ernte, daß die Schätzung nach Quantität zurückschlägt; immerhin noch eine gute Drittelernte in gesunder, schwerer, schöner und heller Waare. Ist diese im Allgemeinen auch etwas kleindolbiger als in manchem andern Jahre, so ist dieses nicht nur kein Fehler, sondern unter Umständen für Händler und Bräuer ein Vorzug. Möge nur die Bitterung unserer Ernte günstig sein, daß der Waare auch beim Trocknen ihr Ansehen und ihre Schönheit erhalten bleibe!

— Jany, 9. Sept. Bis tief herab erglänzen heute der Fanach, die Wädelergabel und die übrigen Berge der nahen bayerischen Allgäuer-Alpen im frischen lichten Schneegewande, wornach, einer alten Baerregel zufolge, ein schöner Herbst in Aussicht stehen soll, was besonders auch in Hinblick auf den ungemein reichen Obstsegen unserer Gegend erfreulich wäre.

— Friedrichshafen, 11. Sept. Anlässlich des Geburtsfestes seiner hohen Gemahlin hat der König einer Anzahl Strafgefangener und Verurtheilter Begnadigung zu Theil werden lassen und die unentgeltliche Speisung der unbemittelten Besucher der Volkshäuser in Stuttgart anzuordnen geruht.

— Pforzheim, 12. Sept. Zur Abwehr der Uebertheuerung veröffentlicht die „Deutsche Landesztg.“ mit der Bitte um weitere Verbreitung folgende Liste. Nach derselben betragen die durch den neuen Zolltarif wirklich verursachten Preissteigerungen, aber auch nur bei Bezug der betreffenden Waaren aus dem Ausland, für das Pfund bei Weizen, Roggen, Hülsenfrüchten 1/2 Pf., Gerste 1/4 Pf., Liqueuren 6 Pf., Essig 0 Pf., Wein in Fässern 4 Pf., geschlachtetem Fleisch, Wild, Geflügel 4 1/2 Pf., Apfelsinen u. dgl. 0 Pf., Rosinen 0 Pf., Pöringen 0 Pf., Kaffee und dessen Surrogaten, mit Ausnahme von Zichorien, 2 1/2 Pf., Käse 5 Pf., Mühlenfabrikaten (Graupe, Gries, Mehl) 1 Pf., Reis 1/2 Pf., Rohtabak 30 1/2 Pf., Zigarren 45 Pfg., Rauchtabak 57 Pf., Thee 26 Pf., Zucker 0 Pf., Erdöl 3 Pf., Seife 0 Pf., fester Seife 2 1/2 Pf. Wenn sich jede Hausfrau und jeder Raucher diese Zahlen fest einprägt, so werden sie sich vor Uebertheuerung leicht schützen können, und es wird nicht so leicht geschehen können, daß Händler, wie es bei uns schon vielfach vorgekommen, mit dem ganzen Betrage des jetzigen Zolles, ohne Anrechnung des früheren, die Kunden zu belasten sich erdreisten. So haben beispielsweise mehrere Kaufleute den Preis für Zucker mit Berufung auf den Zoll um 4 bis 5 Pf. für das Pfund erhöht, obwohl der Zuckerzoll, der seit 1869 besteht, nicht erhöht worden ist. (Pf. B.)

— Mannheim, 12. September. Gegenwärtig hält der „Konsumverein“ in der Person des Gerichtsvollziehers seinen Umzug in hiesiger Stadt und wirbelt hierbei nicht wenig Staub auf. So wie Schreiber dieses vernommen, soll der ganze Vertheilungsplan noch in diesem Monat durchgeführt werden, so daß der Massenpflöger selbst größere Abschlagszahlungen nicht mehr annimmt.

— Mainz, 8. Sept. Unsere Nachbarschaft ist gegenwärtig stark

von Zigeunerbanden heimgesucht. In unserer Nachbargemeinde Rosheim hatte sich schon vor einigen Tagen eine ungefähr 40 Köpfe starke Bande niedergelassen; während die Zigeuner in 16 Zelten beisammenwohnten, ließen sie ihre Pferde auf den Aedern und Wiesen der Landleute ungehindert umherlaufen, so daß diese einen empfindlichen Schaden antichteten. Da trotz aller Anstrengungen die Bande nicht weichen wollte, so raffte sich am Sonntag die gesammte Feuerwehr des Orts zusammen und unter Anführung des Ortspolizeibieners wurde die Zigeunerbande völlig bis nach Ginsheim in die Flucht geschlagen, Zelte und sonstige Vorräthe ließ dieselbe in der Eile zurück.

— Frankfurt, 11. Sept. Gestern Abend raschelte es während der geheimen Sitzung der Stadtverordneten in dem vielhundertjährigen Ofen; darob überkam einige Väter der Stadt ein großer Schrecken, denn sie erinnerten sich, daß einst ein bekannter jetzt wohlbeleibter, aber damals allerdings schlanker Reporter im Ofen gesteckt und die geheimen Verhandlungen über einen Staatsvertrag zwischen Frankreich und Frankfurt stenographirt hatte. Einige Herren eilten sofort an die verdächtige Stelle und meinten den Lauscher gefangen zu haben, doch sie fanden sich enttäuscht die Stätte war wüst und leer.

— München, 11. September. Wie der heutige Polizeibericht meldet, erschoss sich gestern mittelst Revolvers der Besitzer der an der Thalkirchenstraße befindlichen Kapuzinerbrauerei, Heinrich Schmidt von Karlsruhe, nachdem er zuvor mehrere Schüsse auf zwei im Gastzimmer anwesende Gläubiger abgefeuert hatte, glücklicher Weise ohne Jemand zu treffen. Mißliche Vermögensverhältnisse und Furcht vor strafrechtlicher Untersuchung liegen der That zu Grunde.

— München, 11. Sept. Herr Generaldirektionsrath v. Schamberg hat sich wegen der von der badischen Bahnverwaltung beantragten Schnellzugsauflassung des Wien-Pariser (zweiten) Schnellzugs nach Berlin begeben, damit auch vom Reiche aus diese mit dem Reichslande (Elsaß-Lothringen) nothwendig erachtete Verbindung unterstützt werde.

— München, 12. Sept. Die beiden Gemeindefollegien haben beschlossen, daß am 16. September 1880 das 700jährige Jubiläum der Regierung des Hauses Wittelsbach in Bayern von der Stadt München, wie voraussichtlich im ganzen Lande, gefeiert werden soll. Es wird in geheimer Sitzung eine Kommission gewählt werden, welche durch Delegation geeigneter Kräfte aus der Bürgerschaft sich zu ergänzen und sodann ein Programm für die Feier auszuarbeiten und die Durchführung desselben ins Werk zu setzen hat.

— Rakeburg, 8. Sept. Die hiesigen Dienstmädchen hatten, wie die „Allg. Lauenb. Landeszeitung“ ganz ernst meldet, in einem weissen Rath beschlossen, den Kommandeur der bisher einquartirten hanseatischen Truppen zu ersuchen, doch wenigstens die Soldaten noch am Sedantage hier zu lassen, um noch einmal ordentlich „tanzen“ zu können. Es wurde die resoluteste der Küchenkommandantinnen erwählt und mit der Botschaft betraut. Der Offizier empfing das Mädchen in freundlichster Weise, mußte jedoch ihre Bitte abschlagen, da natürlich die Mandatsdispositionen keine Aenderung zuließen.

— Bunzlau, 9. Sept. Als Kuriosum erwähnt der „Niederschl. Courier“ daß die Frau eines hiesigen Vorwerkesbesizers an den drei Sedantagen der Jahre 1877, 1878, 1879 entbunden wurde, und zwar das erstemal von einem Mädchen, voriges Jahr von Zwillingen und am Dienstag wieder von einem Mädchen.

— Magdeburg, 11. September. (Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins.) Althausen hat so eben die große Liebesgabe (17,100 M.) zum evangelischen Kirchenbau mit 72 Stimmen erhalten.

— Berlin, 10. September. Der Wiener Korrespondent des Londoner Daily Telegraph meldet unterm 9. d.: „Ich habe von hoher und durchaus zuverlässiger Berliner Quelle folgende Einzelheiten über die Kaiserbegegnung in Alexandrowo erhalten: „Sobald der Zar in Erfahrung gebracht hatte, daß Graf Andraffy und Fürst Bismarck in Gastein zusammentreffen, richtete er ein eigenhändiges Schreiben an den deutschen Kaiser, in welchem er sich über diese neue Demonstration des guten Einvernehmens zwischen Oesterreich und Deutschland, mit Anschluß Rußlands, beklagte. Hierauf betraute der Kaiser von Deutschland den Feldmarschall v. Manteuffel mit einer Mission, deren Zweck die Beruhigung des Zaren bezüglich der Gasteiner Zusammenkunft war. Da Kaiser Wilhelm wünschte, daß der Marschall gleichzeitig der Träger einer freundlichen Botschaft von Seiten des Fürsten Bismarck sei, wurde der Marschall beauftragt, sich mit dem Kanzler hierüber ins Vernehmen zu setzen. Der Fürst weigerte sich unbedingt, irgend etwas Derartiges zu thun, was sich der Kaiser so zu Herzen nahm, daß er sich entschloß, selbst nach Alexandrowo zu gehen, trotz dem Risiko und der Mühseligkeiten der Reise.“

— Berlin, 11. Sept. Die Vorlage wegen Ankaufs von Eisenbahnen durch den Staat wird eine sehr umfassende sein. Außer der Berlin—Stettiner, Magdeburg—Halberstädter, Köln—Mindener und

nderei.

Gegen d. do
Furch
Schmittpreis
mehr wenig.
M. Pf. M. Pf.

24	—
47	—
1 43	10
9	—

amt.

ask

ptember, zu

La cher.

•••••

öl

starken

•••••

rdt.

•••••

3 Monate

inger,

besitzer.

379.

stias Gottlob

schneider und
harine Mägde

er und Ge-

alt.

Georg Wil-

geleibehers

en Franziska

9 Wochen alt.

er, Wittwe

Wittwe Schu-

Hydranten

führt. Ein

des Tages.

ondere auch

hauses der

ich auch der

gehaltenen

r. Sunder-

ttgart und

eter Extra-

artens an-

, die der

der Wieder-

wechslung.

ung herrscht



Berlin—Magdeburger Bahn dürften auch die Verhandlungen mit den Rheinischen Bahnen zum Abschluss gebracht sein. Außerdem wird die Vorlage sich auf die von dem Minister Maybach schon früher angekündigte Abfertigung eines umfassenden Netzes von Sekundärbahnen in allen Landesteilen beziehen.

— Berlin, 11. September. Eine Falschmünzerverbande, welche die Anfertigung und Veräußerung unwerthiger 1-, 2- und 5-Markstücke in großartigem Umfange betrieben hat, ist von der Kriminalpolizei dingfest gemacht worden. Das Haupt der Bande ist ein Zimmergeselle Bachmann, der in seiner in der Eisenbahnstraße belegenen Wohnung die Falschmünzwerkstatt etablirt hatte.

— Berlin, 12. Sept. Der Reichstagsabgeordnete für den 15. Wahlkreis des Königreichs Württemberg (Blaubeuren, Ehingen, Münsingen) Oberfinanzrath v. Schmid hat dem Bureau des Reichstages Anzeige gemacht, daß er in Folge seiner Berufung in den Bundesrath sein Mandat für den Reichstag niederlege. v. Schmid gehörte der deutschen Reichspartei und deren Vorstand an.

Pest, 11. Sept. Der ehemalige Minister des Innern und hervorragendes Mitglied der Deak-Partei Paul Rajner, machte am 9. d., Nachmittags um 3 Uhr, auf seiner Besichtigung Tonto durch Selbstmord seinem Leben ein Ende. Die Motive der That sind noch nicht aufgeklärt. Rajner war Junggeselle und lebte in rangirten Verhältnissen; während der letzten Tage soll er wiederholt darüber geklagt haben, wie lange doch das Leben dauere.

London, 8. Sept. In Kings-County (Irland) hat es seit Samstag unaußhörlich geregnet; in Folge der großen Uebersatung ist viel neuer Hafer fortgeschwemmt und auch sonst viel Eigenthum beschädigt. Auch in der Umgegend von Monmouth ist durch gestern und heute gefallenen starken Regen die Getreideernte beschädigt.

London, 12. Sept. Daily News melden aus Rangun vom 11. Sept.: Das gesammte Personal der englischen Gesandtschaft verließ Mandalay aus Besorgniß vor Gewaltthatigkeiten seitens des Königs von Birma.

London, 12. Sept. Offizielle Berichte melden die Ankunft englischer Truppen in Schutargardan und bestätigen, daß die Haltung des Emirs von Afghanistan während des Aufstandes eine freundschaftliche, der Aufstand aber mit Vorbedacht organisiert war. Der Vizekönig glaubt, der Aufstand werde bald unterdrückt sein, und forderte bis jetzt keine Truppenverstärkungen. Die Truppen sind derart disponirt, daß General Roberts mit 6500 Mann in drei Brigaden unter Massy Macpherson und Valer gegen Kabul marschirt. Das Land zwischen Schutargardan und Thall wird durch 4000 Mann unter Gordon, der Khyberpaß durch 6600 Mann besetzt. — „Standard“ meldet: „Afghanische Priester predigen den heiligen Krieg gegen die Engländer.“

Bombay, 11. Sept. Es geht das Gerücht, daß der Emir von Afghanistan von den aufständischen Afghanen getödtet worden sei. Ein anderes Gerücht besagt, der Emir habe sich selber entleibt. Eine anderweltige Bestätigung dieser Gerüchte liegt noch nicht vor.

Lahore, 10. Sept. Die Brigade des Generals Massy rückt in größter Eile gegen Kabul vor, um sich mit den Truppen des Generals Roberts zu vereinigen. Man hofft, daß der allgemeine Vormarsch gegen Kabul in 14 Tagen beginnen werde.

Vermischtes.

Ueber das Ausblasen der Petroleumlampe erläßt ein sachkundiger Industrieller folgende Mahnung: „Wenn es richtig ist, daß unter Hundert Neunundneunzig die Lampe von oben ausblasen, so ist es eben so richtig, daß diese Neunundneunzig der gleichen Gefahr ausgesetzt sind, die dem Hundertsten wirklich passiert: sich mit Petroleum zu verbrennen. Wenn der Delbehälter weiter hinunter leer ist, so ist nämlich zu riskiren, daß der leere Raum in Folge der Wärme des Oels mit Gas, ganz leicht wie Leuchtgas, gefüllt ist; trifft es nun, daß der Docht im Brenner etwas zu schmal und die Röhre nicht ganz ausgefüllt ist, so bläst man die Flamme durch den offenen Raum hinunter, das Gas fängt Feuer, zersprengt den Delbehälter und das übrige heiße Del fängt Feuer, ergießt sich über Kleider, Möbel und Zimmerböden und das Ende ist, was die Zeitungen fast alle Wochen aus allen Theilen des Landes zu berichten haben. — Will man eine Petroleumlampe ohne Gefahr auslösch'n, so drehe man den Docht auf die Höhe der Röhre hinunter, aber nicht weiter, sonst riskirt man, daß die Flamme in den Delbehälter kommt und wieder eine Explosion verursacht; dann bläst man sie von unten durch die Zuglöcher einfach aus.“

Einer jungen heirathslustigen Wittwe stellten sich zwei junge und hübsche Herren als Freiwerber vor. Sie gefielen der Wittwe beide und nur die Wahl war schwer, bis der eine Freiwerber zu Gunsten des andern verzichtete. Die angebotenen Cigarren lehnten die jungen Herren lächelnd ab und haben sich einen Kuß aus, der eine als

Bräutigam, der andere für seinen edeln Verzicht, und man wurde ziemlich handeleins. Leider wurde doch nichts aus der Parthie; denn die Herrchen waren kaum aus dem Hause, so wurden sie als zwei muthwillige Mädchen entpöppt, die sich verkleidet hatten. Die Geschichte ist in Nordhausen passiert.

Ein Stellegesuch seltener Art enthält ein amerikanisches Blatt mit folgenden Worten: „Ein junger Mann sucht eine Stelle als Schwiegersohn in einem ruhigen wohlhabenden Hause.“

Stylprobe aus der guten alten Zeit. Gesuch eines Volksschullehrers: „An die löbliche Gemeinde! Nachdem der Unterzeichnete durch seine nächsten erfolgte Heirath mit Leopoldine Lamm, Pächters-tochter allhier, ein schönes Stück Rindvieh ins Haus bekommen wird, bittet derselbe um gütige Erweiterung der Schallotalitäten durch einen großen Stall, nämlich für die erheirathete Kuh und allenfalls später nachkommendes Rindvieh, wozu für die ländliche Hauswirthschaft im engen Familienkreise und bei der schon im elterlichen Hause anerkannten guten Viehzucht seiner Auserwählten alle Aussicht vorhanden ist.“

Ungarische Blätter erzählen: Auf dem St. Peter Markte kaufte ein Jude aus der Gemeinde K. von einem Bauer eine Kuh um 65 Gulden und erlegte sofort den Preis, dann bat er ihn, die Kuh nach Hause zu treiben, da sie ohnehin in demselben Orte wohne. Der Bauer war's zufrieden und behielt auch den Viehpaß. Am Abend wollte der Käufer die Kuh holen, der Bauer aber sagte: vorher mußt Du den Preis von 65 fl. zahlen. — Es kam zum Prozeß, den der Jude verlor, weil er nicht beweisen konnte, daß er die 65 fl. erlegt habe. Als der Jude fortgegangen war, sagte der Stuhrichter zu dem Bauer: Na, seid Ihr zufrieden? Ich habe den Juden bestraft. — Freilich bin ich's! — Aber ich werde doch auch etwas dabei verdienen? — Ja, 10 fl. will ich Ihnen sogleich geben, wenn es nicht zu wenig ist. — Und damit reichte er dem Stuhrichter eine Zehngulden-Note. Dieser prüfte die Note und sagte: Freund, wo habt Ihr diese Note her? Sie ist falsch, dafür erhaltet Ihr wenigstens 2 Jahre Gefängniß. — Er, der Hund von einem Juden hat mir ja sechs solcher Noten und einen Käufer für die Kuh gegeben! — So? — der Richter ließ den Bauer festnehmen und übergab ihn dem Criminal, die Kuh aber wurde dem Käufer übergeben.

Nachtrag zum Sommerfahrtenplan.

Calw-Horb-Freudenstadt.	Perf. Z.	Borm. Perf. Z.	Radm. Perf. Z.	Abd. Perf. Z.	
Calw	Abg.	430	742	155	620
Nagold	"	510	827	35	79
Hochdorf	Anf.	536	853	341	733
" nach Horb	Abg.	538	854	344	736
" " Freudenstadt	"	—	1130	19	98
Freudenstadt	Anf.	—	1135	27	1010
Freudenstadt-Böblingen-Calw.	Beschl. Zug.	—	Perf. Zug.	Gem. Zug.	
Freudenstadt	Abg.	454	—	145	625
Hochdorf	Anf.	535	—	233	723
" nach Calw	Abg.	644	—	545	96
" in Calw	Anf.	732	—	742	115
" nach Böblingen	Abg.	555	—	238	750
" in Herrenberg	Anf.	713	—	341	546
" in Böblingen	"	747	—	417	1127
Calw-Stuttgart.	Perf. Z.	Perf. Z.	Gem. Zug.	Perf. Z.	
Calw	Abg.	530*)	1130	220	750
Althengstett	"	61	121	253	221
Schafhausen	"	616	1216	310	836
Weilberstadt	"	625	1225	332	844
Ruffenhaußen	Anf.	711	111	442	135
Stuttgart	"	740	125	515	950
Stuttgart-Calw.	Perf. Z.	Gem. Z.	Perf. Z.	Beschl. Zug.	
Stuttgart	Abg.	525	11**)	345	95
Ruffenhaußen	"	543	1123	47	921
Weilberstadt	"	645	1253	510	1019
Schafhausen	"	656	15	520	1027
Althengstett	"	717	127	540	1044
Calw	Anf.	735	145	557	111

*) An Sonn-, Fest- und bürgerlichen Feiertagen fährt dieser Zug ohne Wagenwechsel nach Stuttgart, mit Abgang in Ruffenhaußen 7²⁵, Ankunft in Stuttgart 7²⁵.

***) An Sonn-, Fest- und bürgerlichen Feiertagen fährt dieser Zug ohne Wagenwechsel von Stuttgart nach Calw, mit Abgang in Stuttgart 10⁰⁰. In der Richtung Calw-Pforzheim und Pforzheim-Calw tritt keine Veränderung ein.

